



## Exposé

Der König eines Nichtkönigreiches (alternativ der Nichtkönig eines Königreiches) ist ein sehr vergesslicher Mensch. Seine Frau, die vermeintliche Königin, ist der eigentliche Machtmensch, und zusammen haben sie sich die Macht irgendwie erschlichen. Um dieses Geheimnis weiß die Tänzerin, die dem Hofsadisten gefällt. Um das Geheimnis zu schützen, fordert die Königin das Glück heraus und verbündet sich zudem mit dem Butler, von dem man nicht weiß, ob es ein Butler ist oder nicht. Der Hund ist reine Staffage, aber nicht unwichtig an einem zentralen Punkt der Geschichte. Zudem treten die Schuld und die Sühne in persona auf und mischen ordentlich mit in dem Verwirrspiel. Am Ende endet das absurde Theaterstück im chaotischen Nichts.

## Personen

Manche kommen auf die Idee, ihn einen König zu nennen (König)

Vielleicht hat er auch eine Frau (Königin)

Ganz sicher hat er einen Hund, der ein Mensch ist (Hund)

Wenn es Nacht wird, wird irgendeiner zum Sadisten (Sadist)

Eine Tänzerin (Tänzerin)

Um es für den Zuschauer einfacher zu machen, tritt die Schuld in persona auf (Schuld)

Die Sühne ebenso (Sühne)

Ein Mensch, der ein Butler sein könnte, aber nicht ist, und dann doch wieder (Butler)

## Set

Manche würden sagen, dass der König ein König eines Nichtkönigreiches ist. Andere wiederum behaupten, dass der König ein Nichtkönig eines echten Königreiches ist. Wiederum andere behaupten, dass er gar kein König sein könne – basta! Was die Wahrheit ist, ist nachrangig. Auf der Bühne ist zumindest eine Art Thronzimmer zu erkennen, allerdings mit ungewöhnlicher Staffage.

## Erstes Bild

*Die Tänzerin tanzt im Saal umher. Der Sadist peiniget den Hund, der durch den Saal läuft. Die Schuld sitzt auf dem Thron und scheint geistesabwesend zu sein. König und Königin fehlen.*

### **Sadist:**

Wenn ich dich kriege, trete ich dir so in den Allerwertesten, dass du vor Schmerzen alle Glocken läuten hörst!

### **Hund:**

Bevor du mich kriegst, fällst du vor Schmerzen um, denn du bekommst ja jetzt schon keine Luft mehr!

**Sadist** *bleibt stehen:*

Dafür, dass du Recht hast, werde ich dir dein Fell nur ganz langsam über die Ohren ziehen!

**Hund:**

Willst du dir nicht mal was Neues einfallen lassen? Du drohst mir immer mit demselben unwahren Zeugs!

**Sadist** *wieder laufend:*

Na, warte, du Hund! Dich werde ich schon bekommen! Und wenn ich umkippen muss! Aber ich werde dich kriegen!

*Beide laufen wieder umher. Der Sadist verliert immer mehr die Kontrolle über sich und taumelt gegen die Tänzerin.*

**Sadist:**

Pass doch auf, du dumme Nuss!

**Tänzerin:**

Pass doch selber auf! Wieso läufst du überhaupt gegen mich?

**Sadist:**

Die Frage ist doch wohl eher, warum du mir nicht aus dem Weg gehst! Du siehst doch, dass ich diesen räudigen Köter verfolge!

**Tänzerin:**

Verfolgen nennst du das? Du meinst wohl eher hinterhertorkeln!

**Sadist:**

Was sagst du?! Soll ich dir etwa auch das Fell über die Ohren ziehen?

**Tänzerin:**

Du lernst es wohl nie, oder?

**Sadist:**

Was lerne ich nie?

**Tänzerin:**

Dass du immer nur drohst, aber niemals zur Tat schreitest! Wie sollen wir denn Angst vor dir haben, wenn du immer nur laut herumschreist, aber keinem jemals das Fell wirklich über die Ohren gezogen hast?

**Sadist:**

Na, warte! Dann zeige ich dir jetzt, dass ich das kann! Und bei dir fange ich an!

*Die Tänzerin weicht den Angriffen des Sadisten mühelos und tänzelnd aus.*

**Tänzerin:**

Vielleicht lässt du es sein! Du wirst mich ja so oder so nicht erwischen!

*Der Sadist bleibt tatsächlich stehen und fixiert die Tänzerin und den Hund mit seinen Blicken. Kurzes Verharren. Dann bewegt sich mit einem Mal die Schuld vom Thron und schwebt durch den Saal – am Ende direkt zum Sadisten.*

**Schuld:**

Ich bin die Schuld! Ich erwache nur, wenn ich einen Schuldigen erblicke! Ich bin die Schuld!

**Sadisten:**

Und was soll ich bitte schuld sein?

**Schuld:**

Ich bin die Schuld! Ich erwache nur, wenn ich einen Schuldigen erblicke! Ich bin die Schuld!

**Sadisten:**

Ja, schon gut! Das habe ich verstanden, dass du die Schuld bist! Aber was...

**Schuld:**

Ich bin die Schuld! Ich erwache nur...

**Sadisten:**

Schnauze! *Die Schuld schweigt unerwartet.* Vielleicht setzt du dich einfach wieder hin und denkst über die Schuld nach, die ich angeblich schuld bin!

**Schuld:**

Ich bin die Schuld! Ich erwache nur...

*Dem Sadisten brennt die Sicherung durch. Er packt sich die Schuld und zerrt sie zurück auf den Thron, wo sie sich von ihm hinsetzen lässt.*

**Sadist:**

Ich fasse es nicht! Da soll ich was schuld sein, von dem ich nicht mal weiß, was es ist! Wenn das nicht bescheuert ist, dann weiß ich nicht!

**Hund:**

Ich kann bestätigen, dass du bescheuert bist!

**Sadist:**

Hat dich einer gefragt?

**Hund:**

Nein, aber mich wird auch keiner davon abhalten, meinen Senf dazuzugeben!

**Sadist:**

Ich presse dir gleich den Senf aus den Rippen, wenn du weiter so einen Bockmist redest!

**Hund:**

Das würde ich nur allzu gerne sehen!

**Sadist** *beginnt zu laufen:*

Na warte, du Würstchen! Wenn ich dich kriege, dann ziehe ich dir das Fell über die Ohren!

**Hund** *läuft ihm davon:*

Wenn du mich denn kriegst!

*Es ist wie zu Beginn. Der Sadist läuft dem Hund hinterher, die Tänzerin tanzt, die Schuld sitzt regungslos auf dem Thron.*

## Zweites Bild

*Eine unerträgliche Musik – ist es Musik? – ertönt und kündigt die Ankunft des Königs an. Er erscheint in Begleitung seiner Königin, die er am Arm führt.*

**König:**

Was ist hier denn los? Raus hier! Glaubt ihr denn, dass mein Krönungssaal eine Spielwiese ist?

**Hund:**

Eine Spielwiese für deine königlichen Spiele!

**König:**

Was willst du damit andeuten?! Und hör auf, dauernd durch die Gegend zu laufen!

**Hund:**

Kann ich nicht!

**König:**

Was?! Wie kommst du auf die Idee, mir widersprechen zu dürfen!?

**Hund:**

Ich widerspreche dir nicht! Ich muss nur dafür sorgen, dass der Schwachmat hinter mir mich nicht erwischt!

**Sadist:**

Wer ist hier der Schwachmat?

**König:**

Wenn ihr beide mich fragt, dann weiß ich sehr genau, wer von euch beiden der Schwachmat ist!

**Sadist** *bleibt stehen:*

Ach ja – und wer?

**König:**

Ich denke, dass ich diese Frage wohl eher nicht beantworten werde! Sonst drohst du gleich, mir das Fell über die Ohren ziehen zu wollen! Und damit bewegt sich dann rein gar nichts mehr, sondern dreht sich nur noch im Kreis. *Zum Hund.* Na endlich, jetzt bleibst du stehen! Wieso gibst du mir eigentlich Widerworte! Und was meinst du mit königlichen Spielen?

**Hund:**

Sind es denn nicht die königlichen Spiele mit der Königin, die dich königlich spielen lassen?

**Königin:**

Dein Wortwitz war auch schon mal besser, du Hund.

**Hund:**

Ich bin stets zu deinen Diensten, meine Dame!

**König:**

Geht, schert euch euren Weg! Und dass mir niemand das Fell über die Ohren gezogen bekommt!

*Alle wollen ab; zur Tänzerin.* Du bleibst hier! Wir haben mit dir zu reden!

*Alle anderen ab. Die Königin, die Tänzerin und der König bleiben übrig. Wann die Schuld vom Thronsaal verschwunden ist, hat wohl keiner mitbekommen.*

**Tänzerin:**

Was willst du von mir, mein Herr?

**König:**

Mein König!

**Tänzerin:**

Ich bin, wenn dann, eine Königin!

**König:**

Nein, nicht du!

**Tänzerin:**

Wer dann?

**König:**

Na, ich!

**Tänzerin:**

Und warum sprichst du von dir in der dritten Person? Hast du es so nötig?!

**König:**

Lassen wir das sinnlose Geschwätz! Ich will mit dir reden.

**Tänzerin:**

Nichts Neues!

**König:**

Wie meinen?!

**Tänzerin:**

Lassen wir das! Was ist das Begehrt?

**König:**

Ich möchte mit dir über eine heikle Sache sprechen und habe daher alle anderen rausgeschickt!

**Tänzerin:**

Eine heikle Sache? Und du willst mit mir darüber sprechen? Ich bin ganz Ohr!

**Königin:**

Können wir dir vertrauen?

**Tänzerin:**

Aber ja! So wahr, wie ich hier stehe!

**Königin** *abfällig:*

Na dann!

**Tänzerin:**

Was?! Ihr vertraut mir nicht?

**Königin:**

Nicht so richtig! Du schwörst nur bei dir selbst! Das ist nicht gerade viel.

**Tänzerin:**

Dann schwöre ich bei allem, was du bestimmst, meine Herrin!

**Königin:**

Gut. Schwöre, dass du nichts sagst, und wenn doch, dann musst du die Frau des Hofsadisten werden!

**Tänzerin** *zögernd:*

Das meint... das meinst du nicht ernst, oder?

**Königin:**

Ich wusste doch, dass ich dich nicht ins Vertrauen ziehen kann! *Zum König.* Wir sollten jemand anderen zu Rate ziehen.

**Tänzerin:**

Du willst einen Rat von mir? Von mir persönlich?

**Königin:**

Jetzt wohl eher nicht mehr.

**Tänzerin:**

Ich schwöre dir, dass ich niemandem etwas sagen werde, und wenn doch, heirate ich den Hofsadisten! Auch wenn er mir nie das Fell über die Ohren ziehen darf!

**König:**

So sei es beschlossen!

**Tänzerin:**

Was ist beschlossen?

**König:**

Wir haben beschlossen, dass du den Hofsadisten ehelichen wirst!

**Tänzerin:**

Das ist ein Scherz?!  
**Königin:**

**Königin:**

Nein, kein Scherz. Sieh, du kannst ihn heiraten und darfst niemandem erzählen, dass wir dich dazu zwingen werden. Wenn du es aber erzählst, musst du deinen Schwur einlösen und ihn heiraten. Wie du es drehst und wendest – morgen wird geheiratet!

**Tänzerin:**

Das könnt ihr mir nicht antun! Das kann nicht euer Ernst sein! Wollt ihr, dass ich mir das Leben nehme? Dann sagt es gleich und wartet nicht bis morgen! Lasst mich nicht so lange im Unklaren!

**Königin:**

Wir wollen dich nicht tot sehen! Ganz im Gegenteil! Wir glauben, dass du die perfekte Frau für den Hofsadisten bist.

**Tänzerin:**

Du beliebst zu scherzen!

**Königin:**

Ganz und gar nicht! Wir spendieren euch beiden Turteltäubchen sogar die Hochzeit! Ihr müsst morgen nur beide hier vor dem Thron erscheinen, dann werden wir euch kraft unseres Amtes vermählen.

**Tänzerin:**

Was für ein Amt?

**König:**

König! Ich bin der König! Schon vergessen?!

**Tänzerin:**

Ihr seid der König? Seit wann das denn?

**König:**

Seit ein paar Jahren! Warum haben das bloß alle vergessen? *Zur Königin.* Stimmt doch, oder?

**Königin:**

Vielleicht waren wir nicht genug präsent in der Vergangenheit!? Das müssen wir ändern! Gleich morgen laden wir den Hofstaat zur Hochzeit ein! Das wird ein Freudenfest! *Kurze Pause.* Und jetzt – lass uns allein!

**Tänzerin:**

Ich soll euch alleine lassen?

**Königin:**

Deine Ohren funktionieren scheinbar noch hervorragend!

*Völlig überfordert geht die Tänzerin ab.*

## Drittes Bild

*Der König und die Königin allein.*

**Königin:**

Damit wäre das Wichtigste des Tages geschafft.

*Sie setzt sich auf den Thron.*

**König:**

Das ist mein Thron!

**Königin:**

Du bist und bleibst ein Idiot!

**König:**

Warum sagst du das zu mir?

**Königin:**

Weil das nicht dein Thron ist!

**König:**

Sondern deiner etwa?

**Königin:**

Nein, auch nicht meiner!

**König:**

Wessen dann?

**Königin:**

Er gehört dem König!

**König:**

Aber ich bin doch der König! Was verstehe ich denn jetzt nicht daran?

**Königin:**

Dass du nicht der König bist! Das verstehst du nicht!

**König:**

Aber warte mal! Ich bin doch der König! Und du bist doch die Königin! Warum in aller Welt sollte es nicht so sein?

**Königin:**

Weil es eben nicht so ist!

**König:**

Wie ist es dann?

**Königin:**

Hast du das etwa schon wieder vergessen? Das kann doch nicht dein Ernst sein!

**König:**

Was soll nicht mein Ernst sein? Und was soll ich schon wieder vergessen haben! Kann mir mal einer erklären, was hier gespielt wird?

**Königin:**

Theater.

**König:**

Das weiß ich! Ich meine ja auch, was hier gespielt wird!

**Königin:**

Ich sage doch: Wir spielen Theater. Du spielst den König und ich spiele die Königin. Das ist die Grundgeschichte dieses Stückes, das gerade aufgeführt wird.

**König:**

Ich bin verwirrt!

**Königin:**

Das bist du immer, wenn ich dir das erzähle!

**König:**

Du hast mir das schon mal erzählt?

**Königin:**

Schon mal? Ich kann schon gar nicht mehr zählen, wie oft ich dir das schon erzählt habe! Doch das Schlimme daran ist, dass du es immer wieder vergisst! Und zwar schneller werdend. Erst gestern habe ich dir die Geschichte unserer Eroberung erzählt und du hast es heute wieder vergessen!

**König:**

Unsere Eroberung? Was haben wir denn erobert?

**Königin:**

Still und heimlich, dieses Königreich!

**König:**

Wir haben dieses Königreich hier erobert? Mach Sachen... Wie haben wir das gemacht?

**Königin:**

Mit List und Tücke. Zunächst fehlten die gesamte Königsfamilie und alle anderen Bediensteten auch. Der gesamte Palast war menschenleer. Also haben wir beschlossen, König und Königin zu sein, haben Bedienstete eingestellt und ein paar andere. Ein paar davon hast du eben gesehen.

**König:**

Die haben wir ausgesucht?

**Königin:**

Du hast sie ausgesucht. Meine Wahl wäre ja anders ausgefallen!

**König:**

Merkwürdig! Ich finde sie alle absolut schräg!

**Königin:**

Ich auch! Ich auch!

**König:**

Aber sag mal, wo ist denn die Königsfamilie hin?

**Königin:**

Ich verstehe nicht! Wir sind doch hier!

**König:**

Nein, die alte meine ich! Die alte Königsfamilie, die vorher in diesem Palast gewohnt hat, ehe er leerstand.

**Königin:**

Keine Ahnung! Ich habe Leute ausgesandt, nach ihrem Verbleib zu forschen, doch bisher kam keine Meldung zurück.

**König:**

Seltsam.

**Königin:**

Nun ja, so seltsam auch wieder nicht. Immerhin sind wir seitdem König und Königin. Was mit dem alten Paar geschehen ist, haben wir nie erfahren. Vielleicht sind sie von Löwen gefressen worden!

**König:**

Von Löwen?!

**Königin:**

Ja, vielleicht. Wer weiß das schon so genau!?

*Kurze Pause.*

**König:**

Also gehört mir doch der Thron, wenn ich nun, Stand heute, der König bin, wie du sagst!

**Königin:**

Nicht so richtig!

**König:**

Aber eher dir als mir, willst du sagen?

**Königin:**

Ja, schon!

**König:**

Und warum, wenn ich fragen darf?

**Königin:**

Weil du ohne mich aufgeschmissen wärst. Dann würdest du diese Nacht wahrscheinlich vergessen, dass du König bist, und einfach aus dem Palast auf die Straße gehen, wo du dich am nächsten Tag

fragst, warum du auf der Straße bist. Wohin es dich dann treibt, weiß ich nicht, aber das muss ich wohl verhindern!

**König:**

Klingt einleuchtend!

**Königin:**

Dachte ich es mir!

**König:**

Aber warum haben wir eben der Kleinen gesagt, dass wir sie mit dem Hofsadisten verheiraten werden?

**Königin:**

Kein Wunder, dass du dir das nicht erklären kannst, wenn du sogar vergisst, dass du der König bist.

**König:**

Hat das damit was zu tun?

**Königin:**

Ist dir eben nicht aufgefallen, wie seltsam sie geschaut hat, als wir ihr das gesagt haben? Und als wir kraft unseres Amtes die Trauung durchführen werden, war sie wirklich geschockt.

**König:**

Aber welchen Grund kann sie haben?

**Königin:**

Sie ist die einzige, die Bescheid weiß!

**König:**

Worüber?

**Königin:**

Darüber, dass wir nicht die echten Könige sind!

**König:**

Sie weiß darüber Bescheid? Wer noch?

**Königin:**

Ich sagte eben doch, dass sie die einzige ist.

**König:**

Woher weißt du das? Ich meine, wie wollen wir wissen, dass es nicht noch andere gibt, denen sie es vielleicht gesagt hat oder die selbst herausgefunden haben, was abgeht?

**Königin:**

Weil ich es ihr verraten habe! Und gleich danach gezwungen habe, dass sie das Geheimnis nicht verrät!

**König:**

Du hast was? Warum hast du ihr das verraten?

**Königin:**

Weil ich verzweifelt war!

**König:**

Verzweifelt?!

**Königin:**

Ja, verzweifelt! Schau, du bist der König und auch wieder nicht. Aber das muss ich dir aktuell jeden Tag klarmachen. Vorher war es jeden Monat oder jede Woche, das ging noch, aber es wird immer schneller, dass du es wieder vergisst. Das hat mich einfach fertiggemacht und ich wollte plötzlich nicht mehr. Da habe ich nach einer Vertrauten gesucht und die Tänzerin schien mir wie eine Weggefährtin über die letzten Monate. Wie eine Schwester im Geiste, die ich nie gehabt habe!

**König:**

Und dann hast du ihr dein Herz ausgeschüttet?

**Königin:**

Ja, das habe ich wohl.

**König:**

Und jetzt? Was wollen wir jetzt machen?

**Königin:**

Wie? Was wollen wir jetzt machen? Wir verheiraten sie morgen mit dem Sadisten, der sie im Zaum halten wird. Damit kontrollieren wir sie, indem er sie kontrolliert.

**König:**

Du glaubst, er sperrt sie weg?

**Königin:**

Auf jeden Fall! Das liegt in seinem Wesen, dass er Trophäen wegsperrt. Du willst gar nicht wissen, was mit den anderen passiert ist!

**König:**

Den anderen?!

**Königin:**

Ich sagte doch, dass du nicht wissen willst, was er mit seinen Trophäen macht. Und die Tänzerin ist die größte Trophäe, die er jemals erhalten wird!

**König:**

Wie verhindern wir, dass sie bis dahin nichts sagt? Sie wirkte jetzt eben nicht sehr glücklich. Ich glaube nicht, dass sie bis morgen ihr Mundwerk geschlossen hält.

**Königin:**

Das Risiko werden wir wohl eingehen müssen. Ihr Schwur ist auch kein kleiner. Wenn sie ihren Schwur bricht, wird sie mit ihrem Leben bezahlen. Wenn sie aber schweigt, wird sie ebenso verheiratet. Also einerlei – ich glaube, wir verheiraten sie morgen mit dem Hofsadisten und danach kehrt erst einmal wieder Ruhe in den Palast ein!

**König:**

Wenn du meinst – ich vertraue da deinem Weitblick! Muss ich ja, nach dem, was ich alles gehört habe!

**Königin:**

Danke! Selten warst du so nett zu mir!

*Ohne darauf zu antworten, geht der König zur Seite ab. Die Königin sitzt regungslos auf dem Thron. Ihr Kleid ist in einer Farbe, so dass es zusammen mit ihr und dem Thron verschmilzt.*

## Viertes Bild

*Von der Seite Schuld und Sühne. Beide gehen in die Mitte des Saals und setzen sich auf den Boden.*

**Schuld:**

Es nervt mich schon ein wenig an, dass ich andauernd immer wieder denselben Satz sagen muss, und diesen dann auch noch nicht einmal beenden darf. Wie gerne würde ich mal was anderes sagen!

**Sühne:**

Was würdest du denn gerne sagen?

**Schuld** *aufspringend:*

Am liebsten würde ich die ganze Bagage hier verfluchen. *Breitet die Arme aus.* In etwa so: Ich bin die Schuld und ich verfluche euch aufgrund eurer Schuldhafteigkeit zu ewigen Leiden! Ihr tragt so viel Schuld in euch, dass ihr sie niemals sühnen könnt, selbst wenn ihr Zeit bis in die ewige Unendlichkeit besitzen würdet!

*Die Schuld setzt sich wieder hin.*

**Sühne:**

Und du meinst, dass du mit dieser Vorstellung Eindruck schinden könntest?

**Schuld:**

Klar! Alle haben doch Angst vor der eigenen Schuld! Umso mehr, wenn sie wirklich schuldig sind! Dann wirkt so eine Verwünschung umso besser.

**Sühne:**

Aber meinst du, dass diejenigen, die viel Schuld auf sich geladen haben, wissen wollen, dass sie schuldig sind? Oder meinst du nicht, dass es ihnen viel eher egal ist, weil sonst müssten sie ja umdenken und anders handeln?

**Schuld:**

Ich wäre mir da nicht so sicher. Ich glaube schon, dass die Schuldigen insgeheim wissen, dass sie schuldig sind – und dass sie sich in einen Zustand wünschen, in dem sie nicht schuld sind.

**Sühne:**

Wenn du meinst. Auf jeden Fall: Falls du mal meinen solltest, eine solche Rede zu halten – kannst du mich dann bitte rauslassen? Ich möchte nur ungern in diesem Kontext genannt werden. Das macht mich dann immer unsicher, welche Rolle ich in dem ganzen Trauerspiel denn habe.

**Schuld:**

Das ist doch leicht zu beantworten!

**Sühne:**

Ach, wirklich?

**Schuld:**

Ja! Wir beide sind ein Paar und treten gemeinsam auf. Zumindest meistens. Im Prinzip sind wir zwei Seiten derselben Medaille, wie es so schön heißt.

**Sühne:**

Glaubst du?!

**Schuld:**

Weiß ich!

**Sühne:**

Und wenn ich das gar nicht möchte?

**Schuld:**

Was meinst du denn damit, dass du vielleicht gar nicht möchtest?

**Sühne:**

Nicht vielleicht! Ich will nicht!

**Schuld:**

Du willst was nicht?

**Sühne:**

Auf der anderen Seite derselben Medaille sein! Das will ich einfach nicht!

**Schuld:**

Aber das ist nun mal so! Das ist eine eherne Wahrheit der Welt! Das kannst du nicht einfach so umstoßen, nur weil du keine Lust mehr darauf hast! Das war schon immer so und wird auch immer so bleiben! Basta!

**Sühne:**

Nix, basta! Ich bin als Sühne eine eigenständige... Nun, was bin ich eigentlich?

**Schuld:**

Eine Eigenschaft vielleicht? Ein Zustand? Eine Momentaufnahme? Nein, das eher nicht, denn wir sind ja schon immer da!

**Sühne:**

Na egal, ich für meinen Teil möchte nicht mehr auf der Rückseite deiner Medaille sein. Die kannst du in Zukunft mit was auch immer schmücken – vielleicht sogar mit dir selbst.

**Schuld:**

Warum zickst du eigentlich auf einmal hier so herum? Bis eben war doch noch alles gut! Und auf einmal, aus heiterem Himmel, bist du wie ausgewechselt und willst nicht mehr in unserem sehr erfolgreichen Tandem sein!?

**Sühne:**

Vielleicht will ich nicht mehr auf einer Medaille erscheinen, auf deren Rückseite ich mich befinde. Vielleicht will ich eine eigene Medaille mit mir auf der Vorderseite!

**Schuld:**

Aber das geht doch gar nicht!

**Sühne:**

Ach, glaubst du!

**Schuld:**

Nein, das weiß ich!

**Sühne:**

Okay, dann lass es uns ausprobieren!

**Schuld:**

Wie willst du das denn ausprobieren?

**Sühne:**

Ich lasse mir was einfallen!

**Schuld:**

Warte bitte, bevor du irgendetwas tust, was du später bereuen wirst!

**Sühne:**

Du meinst, bevor ich etwas sühne, wofür ich gar nicht schuld bin?

**Schuld:**

Du weißt, was ich meine!

**Sühne:**

Nein, das weiß ich nicht.

**Schuld:**

Gut, die Diskussion verschieben wir auf die Zeit nach deinem Fehltritt. Vorher wirst du sowieso nicht akzeptieren können, dass ich Recht habe.

**Sühne:**

Das liegt daran, dass du nie Recht hast.

*Die Schuld schweigt und rollt mit den Augen. Es vergehen einige Momente, in denen nichts passiert.*

**Schuld:**

Ich wette mit dir, dass du es nicht schaffst, den Sadisten sühnen zu lassen, ohne dass er schuldig ist.

**Sühne:**

Oh, eine Wette! Ich liebe Wetten! Den Hofsadisten, meinst du. *Denkt nach.* Ja, sicherlich ist das eine schwierige Hausnummer, an der du dir schon die Zähne erfolglos ausgebissen hast!

**Schuld:**

Musst du auch noch in die offene Wunde pieksen?

**Sühne:**

Bei dir – ja! Ich bin der festen Überzeugung, dass es mir gelingt, ihn sühnen zu lassen. Was aber, wenn es mir gelingt? Was bekomme ich dann?

**Schuld:**

Mein Versprechen, dass ich nie wieder davon anfangen werde, dass wir zwei Seiten derselben Medaille sind. Dann sind wir beide eigenständig und können zusammenarbeiten oder lassen es sein und jeder macht sein eigenes Ding! Was hältst du davon?

**Sühne:**

Und was droht mir, wenn ich verliere?

**Schuld:**

Dann ist wohl sonnenklar, dass du auf der Rückseite meiner Medaille bist. Für immer und ewig!

**Sühne:**

Du weißt, dass ich viel mehr verlieren als gewinnen kann!

**Schuld:**

Unter der Voraussetzung, dass ich glaube, dass du niemals nicht die Rückseite meiner Medaille sein kannst, kannst du nichts gewinnen. Verlieren aber schon – und zwar deinen Eigenwillen!

**Sühne:**

Obwohl ich das Gefühl habe, dass die Wette keineswegs fair ist, schlage ich ein. Allein nur deswegen, um dir zu beweisen, dass wir noch nie auf derselben Medaille waren!

**Schuld:**

Gut, dann ist die Wette besiegelt.

*Beide schütteln sich übertrieben die Hand.*

**Sühne** *steht auf:*

So, jetzt musst du mich entschuldigen, denn ich muss meine Vorbereitungen treffen, damit ich meine Wette auch gewinnen kann. Denn wie bei jeder grundsätzlichen Veränderung muss diese auch gut durchdacht, vorbereitet und sauber durchgeführt werden. Sonst gibt es am Ende immer mehr Fragen als Antworten, und ich will dir nicht die Gelegenheit geben, dass du aus deiner verlorenen Wette noch mal rauskommst!

**Schuld** *steht ebenfalls auf:*

Wie du meinst! Sühne nur nicht zu viel!

**Sühne** *geht ab:*

Witzbold!

*Die Sühne ab.*

**Schuld:**

Was die Sühne wohl vorhat? Ich sollte besser vor der Durchführung des Plans dahinterkommen, sonst kann es sein, dass ich mit der Entwicklung fortgespült werde, ohne dass ich etwas dagegen tun kann. Außerdem ist es für alle im Palast besser, wenn die Sühne nicht wahllos gegen irgendwelche Palastbewohner vorgehen kann. Diesen Furor will ich nicht erleben!

*Die Schuld geht ab.*

**Königin** *löst sich von dem Thron:*

Ein giftiges Spiel hat begonnen, und ich würde mich nicht wundern, wenn es auch brenzlich für den König und mich wird! So eine Sühne ist unberechenbar, besonders, wenn sie nach Eigenständigkeit strebt. Dann kann es schnell passieren, dass sich einer der Anwesenden dieser Sühne bemächtigt und alles kurz und klein schlägt, ohne dass wir die Zerstörung aufhalten können. *Geht ein wenig umber.* Doch was ist zu machen? Ich sollte mich mit jemandem beraten, der mehr als nur einen Tag sein Gedächtnis behält. Nur mit wem? Der Sadist und die Tänzerin fallen aus. Der Hund ist mir zu wenig ernst, der König fällt ja sowieso aus. Sühne und Schuld haben die Wette geschlossen, die das Drama überhaupt ins Laufen bringt, wobei ich mir überlegen könnte, mich mit der Schuld zu verbünden. Doch wer will schon Schuld auf sich laden, wenn er es gar nicht muss? Bleibt noch genau wer?

*Sie denkt angestrengt nach.*

## Fünftes Bild

*Von der Seite kommt der Butler auf die Bühne. Er ist überhaupt nicht wie ein Butler gekleidet, sondern wie ein Punk, der im Herzen eigentlich ein Spießler ist.*

**Königin:**

Du kommst mir genau recht! Komm mal zu mir.

**Butler:**

Warum?

**Königin:**

Weil ich deine Königin bin und du mein Butler bist.

**Butler:**

Ist das so?

**Königin:**

Ja, das ist so und wird auch immer so bleiben. Vorausgesetzt, du entscheidest dich für ein Befolgen meiner Vorgaben.

**Butler:**

Und wenn nicht?

**Königin:**

Dann habe ich Mittel und Wege, dich dazu zu zwingen.

**Butler:**

Wirklich?!

**Königin:**

Wirklich, wirklich!

*Kurzes Schweigen.*

**Butler:**

Da würde ich es drauf ankommen lassen wollen!

**Königin:**

Worauf?

**Butler:**

Dass du mich zwingst. Ich glaube nun mal gar nicht daran, dass mich irgendwer zu etwas zwingen kann! Das hat bisher niemals einer geschafft und warum sollte es heute beginnen? Und gerade mit dir?

**Königin:**

Ich bin mir sicher, dass ich den Hofsadisten dazu bringe, dir so richtig Angst und Bange zu machen.

**Butler:**

Eine hohle Drohung, nicht weiter. Der Hofsadist quält sich allenfalls selber.

**Königin:**

Und was ist mit dem räudigen Köter? Wenn ich ihn auf dich ansetze?

**Butler:**

Ein Versuch wäre es wert, auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass es etwas bringen wird, mich mit einem räudigen Hund zwingen zu wollen.

**Königin:**

Dann hätte ich einen anderen Vorschlag!

**Butler** *kommt näher:*

Ich bin ganz Ohr!

**Königin:**

Ich möchte mit dir ein Geheimnis teilen und einen Auftrag an dich geben, wenn du ihn annehmen willst.

**Butler:**

Nun bin ich umso mehr ganz Ohr!

**Königin** *konspirativ:*

Gut! Also, es verhält sich folgendermaßen: Die Tänzerin – du kennst doch die Tänzerin, oder?

**Butler:**

Klar kenne ich sie! Wer kennt sie nicht?!

**Königin:**

Sehr gut! Also die Tänzerin scheint etwas zu wissen, was sie aber nicht verraten will. Aber vielleicht irre ich mich auch. Auf jeden Fall wollen wir den Hofsadisten ein wenig für seine Mühen in den letzten Monaten belohnen und haben eine Heirat zwischen der Tänzerin und dem Hofsadisten arrangiert, die morgen stattfinden wird.

**Butler:**

Morgen?! Wer wird sie trauen?

**Königin:**

Das werden wir kraft unseres Amtes machen.

**Butler:**

Wer ist wir?

**Königin:**

Na, der König und ich, die Königin.

**Butler:**

Ach so! Na, wenn das so ist!

**Königin:**

Es wird so sein!

**Butler:**

Von mir aus. Gibt es danach auch eine Party?

**Königin:**

Wieso eine Party? Wir sind doch nicht bei irgendwelchen Neuspießern!

**Butler:**

Nun ja, ich meine auch ein Hochzeitsfest. Keine Party! Eine Gala! *Keine Antwort der Königin.* Gibt es nachher ein Fest, das vorbereitet werden muss? Dann wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, um mir das mitzuteilen, damit ich noch genügend vorbereiten und einkaufen kann. Morgen ist es dafür viel zu spät!

**Königin:**

Nein, es gibt kein Fest. Auch wenn ich mir nicht sicher bin, weil bisher niemand danach gefragt hat.

**Butler:**

Selbst die Tänzerin nicht?

**Königin:**

Sie weiß erst seit eben von der Hochzeit. Ich denke, sie war von unserer Ankündigung so überwältigt, dass sie vor Freude gar keine Worte herausgebracht hat. Ich bin mir nicht mal sicher, dass sie etwas Adäquates zum Anziehen hat.

**Butler:**

Da wird sie bestimmt schon was haben. Aber zurück zum Fest: Ich verstehe, dass das Geheimnis darin besteht, dass ich nun weiß, dass die Tänzerin morgen den Hofsadisten heiraten wird. Und dass es keine Feier gibt, die vorbereitet werden muss. Obwohl das noch nicht klar ist, weil die Tänzerin bisher keinen Wunsch geäußert hat. Wenn sie aber den Wunsch äußern würde – gäbe es dann ein Fest?

**Königin:**

Vielleicht, wer weiß das schon so genau. Ist das denn so wichtig?

**Butler:**

Für mich ist es extrem wichtig! Ich werde die Tänzerin darauf mal ansprechen!

*Will abgeben.*

**Königin:**

Warte!

**Butler:**

Ach stimmt! Der Auftrag! Ich war eben nicht sicher, ob das Klären der Feierlichkeiten nicht bereits der Auftrag gewesen sein könnte!

**Königin:**

Nein, das war er nicht. Dennoch kannst du, wenn du zu ihr gehst, diesen Punkt klären.

**Butler:**

Von mir aus. Was ist denn der eigentliche Auftrag?

**Königin:**

Ich benötige jemanden Vertrauenswürdiges, der mit der Tänzerin anbandelt, um herauszufinden, was sie weiß und was sie vorhat.

**Butler:**

Das scheint mir ein machbarer Auftrag zu sein.

**Königin:**

Sehr gut! Haben wir also eine Vereinbarung?

**Butler:**

Nein!

**Königin:**

Wie, nein?! Ich dachte, du hältst den Auftrag für machbar.

**Butler:**

Dass ich den Auftrag für machbar halte, bedeutet ja nicht, dass ich ihn auch annehme.

**Königin:**

Nicht mal, wenn ich dir den Auftrag als deine Königin gebe?

**Butler:**

Willst du mich wieder dazu zwingen? Wie gesagt, wenn das dein Begehrt ist, dann bitte. Ich warte sehr gerne auf meinen Zwang.

*Er will erneut abgeben.*

**Königin:**

Warte! Ich habe schon verstanden! Was willst du dafür, dass du den Auftrag für mich ausführst?

**Butler:**

Wie wäre es mit einer Nacht zu zweit – nur wir beide? *Die Königin ist viel zu geschockt, um zu reagieren.* War ein kleiner Scherz. Nur keine Panik. Also, was würde ich mir als Gegenleistung für diesen einen Wunsch deinerseits wünschen?

**Königin:**

Denk schneller, es darf nicht zu viel Zeit vergehen!

**Butler:**

Ich denke noch angestrengt nach. *Murmelnd.* Ja, was nur? Was könnte ich einfordern? Was wäre ein geeignetes Geschenk für einen Auftrag dieser Komplexität!

**Königin:**

Eben noch hieß es, dass der Auftrag machbar wäre! Wo kommt denn jetzt auf einmal die Komplexität her?

**Butler:**

Dass der Auftrag für mich machbar ist, heißt ja nicht, dass er einfach ist. Nur weil ich mich an hochkomplexen Sachen versuche und sie im Allgemeinen auch bewerkstelligt bekomme, heißt das nicht, dass du mich für lau beauftragen kannst.

**Königin:**

Ist ja gut! Ich habe verstanden! Also, was ist dein Preis?

**Butler** *dämonisch*:

Ja. Genau das ist es! *Normal*. Ich würde mich gerne für etwas rächen, für das ich mich schon seit langem rächen möchte!

**Königin:**

Und das wäre?

**Butler:**

Einst begab sich die Situation, dass ich mit dem Hofsadisten im Streit lag. Wir zofften uns so sehr, dass seine Sicherungen irgendwann durchbrannten und er mir einen Hieb mit seiner Rute über den Rücken zog.

**Königin:**

Er hat dir mit seiner Rute über den Rücken gezogen? Und was ist dann passiert?

**Butler:**

Ich bin davongelaufen, da ich selbst keine Waffen griffbereit hatte. Ich lief und kam die nächsten Tage nicht wieder, bis wir zufällig aufeinandertrafen.

**Königin:**

Und was passierte dann?

**Butler:**

Gar nichts!

**Königin:**

Gar nichts?!

**Butler:**

Nichts! Rein gar nichts! Er wusste nicht einmal mehr von dem Vorfall – und selbst, als ich ihm nacherzählte, was passiert war, zuckte er nur mit den Schultern und sagte, dass er sich an solch kleine Vorfälle nicht erinnere, weil sie so unwichtig gewesen seien, dass sie kaum ins Gewicht fielen.

**Königin:**

Und jetzt möchtest du dich für diesen einen Rutenhieb rächen?

**Butler:**

Richtig! Mit einhundert Rutenhieben!

**Königin:**

Wie, einhundert? Du willst ihm einhundert Hiebe für seinen einen geben?

**Butler:**

Ganz richtig. Einen, um ihm den einen heimzuzahlen, und die anderen neunundneunzig als Schmerzenspfand für die Leiden, die ich in der Zwischenzeit ertragen musste.

**Königin:**

Einhundert?

**Butler:**

Einhundert!

**Königin:**

Das ist dein Preis?

**Butler:**

Das ist mein Preis.

**Königin:**

Darüber muss ich nachdenken!

**Butler:**

Kann ich mir vorstellen!

*Die Königin denkt nach, während der Butler pfeifend durch den Saal geht. Immer wieder blickt sie ihm nach und wenn er sich zu ihr wendet, senkt sie den Blick. Nach einer Weile.*

**Königin:**

Gut, abgemacht. Ich bringe den Hofsadisten dazu, die einhundert Rutenhiebe einzustecken, und du findest heraus, was die Tänzerin weiß, und bringst sie davon ab, wenn es etwas Gefährliches für das Königreich sein sollte.

**Butler:**

Der zweite Teil ist ein neuer Aspekt des Auftrags, über den wir bisher noch nicht verhandelt haben.

**Königin:**

Nimm den Auftrag, wie er ist, oder lass es sein. Ich habe keine Lust, mehr von solchen Spielchen zu spielen. Entweder du willst deine Rache haben oder nicht. Das ist deine Entscheidung! Ich für meinen Teil erwarte aber auch eine wirkungsvolle Erledigung des Auftrags für diese Menge an Rutenhieben!

**Butler** *kurz nachdenkend:*

Gut. Abgemacht. Ich bringe in Erfahrung, ob sie etwas weiß, und wenn ja, rede ich es ihr aus, wenn es eine Gefahr fürs Königreich ist. Wenn sie nichts wissen sollte oder wenn das, was sie weiß, ungefährlich ist, komme ich zu dir, berichte davon und erhalte dennoch meine Belohnung für meine Mühen.

**Königin:**

So soll es sein!

*Zur Bestätigung nickt der Butler, während die Königin mit leicht säuerlicher Miene von dannen zieht. Königin ab.*

## Sechstes Bild

*Von der anderen Seite die Tänzerin dazu.*

**Tänzerin:**

Entschuldige bitte, ich habe eben die Stimme der Königin vernommen! Da dachte ich, ich könnte sie etwas fragen. Aber das muss wohl ein Irrtum gewesen sein.

**Butler:**

Nein, das war kein Irrtum! Eben noch ist die Königin hier gewesen. Jetzt aber hat sie sich in ihr Gemach zurückgezogen.

**Tänzerin:**

Sie hat sich also zurückgezogen?! Nun gut, dann komme ich später wieder.

**Butler:**

So warte doch! Kann ich dir bei etwas behilflich sein?

**Tänzerin argwöhnisch:**

Wobei willst du mir denn behilflich sein?

**Butler:**

Angenommen, du hättest etwas vorzubereiten – dann könnte ich dir zur Hand gehen und einige Dinge für dich erledigen. Einiges, wo du sicher nicht weiterkommen würdest, wenn du...

**Tänzerin:**

Sie hat es dir verraten, nicht wahr?

**Butler:**

Was hat mir wer verraten?

**Tänzerin:**

Halte mich nicht für ein Dummerchen! Ich kann mir sehr genau zusammenreimen, was vorgefallen ist. Sie hat dich ins Vertrauen gezogen, weil ich ihr nicht vertrauenswürdig erscheine, das Geheimnis, das ich entdeckt habe, für mich zu behalten – also hat sie dich auf mich angesetzt, um herauszufinden, was ich vorhabe, ehe ich zu einem Problem werde. Gleichzeitig, als du den Auftrag angenommen hast, hast du sicherlich deine Forderungen durchgesetzt bekommen, die sie aufgrund ihrer Notlage akzeptieren musste, und nicht, weil du dich als ihr Untertan ansiehst. *Kurzes Schweigen.* Und, wie weit liege ich von der Wahrheit weg? Ich wette hundert zu eins, dass ich zu hundert Prozent richtig liege!

**Butler:**

Ich bin schockiert.

**Tänzerin:**

Weil ich das alles in meinem kleinen, kruden Hirn so zusammenschustern konnte, dass das zusammenpasst?

**Butler:**

Es passt zusammen, aber...

**Tänzerin:**

Nichts aber! Es ist die Wahrheit, und weil du mich nicht vom Gegenteil überzeugen wirst, gehe ich jetzt und verrate dir nicht, was das Geheimnis ist.

*Wendet sich zum Geben.*

**Butler:**

Hast du manchmal Wahnvorstellungen?

**Tänzerin:**

Nein, warum?

**Butler:**

Ich bin mir gerade nicht sicher, ob du gerade nicht eine hattest!

**Tänzerin:**

Klar, jetzt kommt das erwartete Geschwafel: Ich liege ganz falsch, habe mir das in meiner seltsam eingeschränkten, kleinen Welt zusammengereimt, weil ich damit eine Chance habe, mich an der Königin zu rächen!

**Butler:**

Du spinnst wirklich! Ich glaube, ich werde dich wohl in Ruhe lassen, bevor ich mir noch mehr von diesem Schwachsinn anhören muss. Das ist hoffentlich nicht ansteckend, was du da hast!

*Er geht in die andere Richtung, wird aber langsamer, kurz bevor er abgeht.*

**Tänzerin:**

Warte! *Der Butler bleibt stehen.* Ich weiß, dass ich Recht habe, und ich weiß, dass du mir nicht glaubst, obwohl du weißt, dass ich Recht habe, da du Teil dieser Wahrheit bist – aber lassen wir das! Du hast ganz zu Beginn angeboten, dass du mir bei etwas helfen willst. Was war das?

**Butler:**

Die Königin hat mir von deiner Hochzeit erzählt. Sie wollte...

**Tänzerin:**

Siehst du! Ich wusste es! Ich wusste es genau! Es stimmt! Es stimmt! Meine Güte, die alte Schlange! Ich hätte es wissen müssen!

**Butler:**

Nun warte doch mal! Sie hat mir nur gesagt, dass ich dich fragen soll, ob du was für deine bevorstehende Hochzeit brauchst! Immerhin ist sie ja kurzfristig angesetzt!

**Tänzerin:**

Klar doch! Ich meine, du stellst dich hierhin und sagst mir, dass die Königin möchte, dass meine Hochzeit eine superdufte Partynummer wird, und ich soll dir abkaufen, dass der ganze andere Schmodder nicht wahr ist? Weißt du eigentlich, wen ich heiraten soll?

**Butler:**

Den Hofsadisten!

**Tänzerin:**

Genau, den Hofsadisten! Was meinst du, warum ich das tun soll? Kannst du dir in deinem matschigen Gehirn ausmalen, welche Tragweite mein Geheimnis haben muss, dass die Königin mich zur Frau an einen Sadisten gibt? Was meinst du, was der mit mir macht, wenn er mich erst einmal besitzt?

**Butler:**

Nun ja, ich gehe mal davon aus, dass...

**Tänzerin:**

Genau richtig! Du gehst von etwas aus, das ich weiß! Ich weiß um mein Schicksal, und das einzige, das ich noch in der Waagschale habe, ist das Geheimnis. Mein Leben ist ja nichts mehr wert, sodass es nicht mehr ins Gewicht fällt. Das bedeutet, dass jede Entscheidung, die ich jetzt treffen muss oder kann oder darf, von dem Geheimnis abhängt und davon, wie ich damit umgehen werde.

**Butler:**

Und was ist das für ein Geheimnis?

**Tänzerin:**

Oh!! Meinst du, weil ich mich in Rage geredet habe und jetzt nicht mehr genau aufpasse, was ich sage, dass ich so einfach, mir nichts, dir nichts, das Geheimnis ausplaudere? So einfach bin ich nicht hinters Licht zu führen!

**Butler:**

Ich will dich gar nicht hinters Licht führen!

**Tänzerin:**

Sondern?!

**Butler:**

Dir helfen!

**Tänzerin:**

Mir helfen?!

**Butler:**

Ja, dir helfen!

**Tänzerin:**

Genau! Du willst mir helfen, wie du der Königin helfen willst. Am Ende hilfst du nur dir selbst, aber niemand anderem! Du willst gar keinem helfen! Das ist doch der Fakt, um dessen heißen Brei wir andauernd herumreden!

**Butler:**

Ich rede nicht drumherum! Du spekulierst wild herum und behauptest Sachen, die gar nicht wahr sein müssen! Das ist dein Problem!

**Tänzerin:**

Dein Problem! Mein Problem! Ein Problem! Das Problem! Es ist mir doch recht schnuppe, wessen Problem es ist! Es ist da! Und das kannst du nicht verleugnen!

**Butler:**

Das will ich auch nicht!

**Tänzerin:**

Aber?!

**Butler:**

Aber nichts! Ich will dir meine Hilfe anbieten, die du nicht annehmen willst, weil du glaubst, dass ich dir gar keine Hilfe anbieten will. Dann brauche ich dir meine Hilfe aber auch gar nicht anzubieten, wenn du sie sowieso nicht annehmen willst. Also sind wir wieder am Anfang. Du gehst deinen Weg und wirst morgen verheiratet, und ich gehe meinen Weg und mache, was ich sonst so immer mache.

*Der Butler will erneut gehen.*

**Tänzerin:**

Der König und die Königin sind nicht unsere richtige Königsfamilie.

*Sie hält sich erschrocken den Mund zu.*

**Butler:**

Was sagst du da? Wiederhol das bitte noch mal. *Die Tänzerin schüttelt mit dem Kopf.* Du sagst also, dass der König gar nicht unser König ist und die Königin gar nicht unsere Königin? Wie kommst du nur darauf? *Die Tänzerin schweigt weiterhin.* Aber ja, das würde einiges erklären. Hmm, ja. Angenommen, der König wäre nicht unser König und die Königin wäre nicht unsere Königin, dann wäre es verständlich, warum sich niemand an die Thronbesteigung erinnern kann. Zudem kann sich niemand an die Eltern der beiden erinnern und daran, ob sie von älteren Königen abstammen. Einen gewaltsamen Putsch oder eine Revolution hat es auch nicht gegeben, das hätte ich mitbekommen. Alles in allem ist die Vorgeschichte der beiden nebulös, wenn nicht sogar völlig undurchsichtig. Das würde auch einige ihrer Marotten und fehlenden Benimmregeln erklären, von denen ich bisher dachte, dass sie sie einfach nur nicht befolgen wollen. Unter dem Aspekt, dass sie aber nicht als König und Königin großgezogen wurden, ist klar, dass sie die Regeln niemals erlernt

haben. Ach ja, darüber hinaus ist jetzt auch klar, warum es in dem gesamten Palast niemanden gibt, der vor ihrer Zeit bereits im Palast gelebt hat. Alle sind nach ihnen gekommen, sodass keiner von uns die Idee haben könnte, dass die beiden gar nicht die rechtmäßigen Herrscher sind. Wenn es aber so ist, dann stellt sich doch die Frage, wer die wahren Herrscher sind und wo und wann sie verloren gingen. Gab es am Ende doch vielleicht einen Putsch der beiden und sie haben die Königsfamilie umgebracht? Nein, dazu sind die beiden viel zu feige. Aber vielleicht gab es Helfer und Helfershelfer und die wurden dann umgebracht. Nein! Dann müssten die beiden ja sogar ihre Kumpane morden! Das traue ich den beiden noch viel weniger zu! *Denkt angestrengt nach.* Das ist alles viel zu verwirrend! Aber es muss doch einen in der Bevölkerung geben, der weiß, wer vorher die Königsfamilie gewesen ist! Es kann doch nicht sein, dass sich niemand wundert, warum es plötzlich, von dem einen auf den anderen Tag, eine neue Königsfamilie gab, zudem, da sie aus dem Nichts zu kommen schien. *Murmelnd.* Schwierig, schwierig, das alles! Welche Frage sich aber vor allem stellt, ist die nach der Legitimation. Sind die beiden unsere Herrscher und wenn nein, was ist gegen sie zu unternehmen? Sind sie nicht schon deswegen unsere Herrscher, weil wir sie zu unseren Herrschern gemacht haben? Sie zumindest akzeptiert haben? Wer könnte mir eine solche Frage beantworten?

*Er schaut die Tänzerin erwartungsvoll an.*

**Tänzerin:**

Entschuldige, hast du eine Frage gestellt? Ich bin deiner Ausführung irgendwann nicht mehr gefolgt!

**Butler:**

Nicht schlimm. Ich finde schon jemanden, der mir Auskunft erteilen kann.

**Tänzerin:**

Sehr gut, das freut mich für dich!

**Butler:**

Sag mal, hast du ein Interesse an einem geheimen Bund mit mir?

**Tänzerin:**

Einen geheimen Bund mit dir? Ist das nicht gefährlich?

**Butler:**

Was sollte daran gefährlicher sein, als an den Hofsadisten verheiratet zu werden? *Die Tänzerin stutzt.* Ja, ich verspreche dir, dass du nicht mit dem Hofsadisten verheiratet wirst, wenn du dich mit mir zusammentust. *Die Tänzerin zögert weiterhin.* Verbünde dich mit mir und wir spielen die Königin zusammen mit dem König aus. Dann musst du auch nicht den Sadisten heiraten! Vertrau mir!

**Tänzerin:**

Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dir vertrauen zu können!

**Butler:**

Dann nimm meine Hand und lass dich hinfortführen, an einen Ort, an dem ich dir erzählen kann, was ich vorhabe!

**Tänzerin** *ergreift seine Hand:*

Wir werden alle untergehen!

**Butler:**

Das stimmt! Am Ende gehen wir alle unter! Die Frage ist nur, in welcher Reihenfolge und mit welchem Tamtam! Es geht nur um den Stil, meine Liebe! Untergehen mit Stil!

*Beide gehen zur Seite ab.*

## Siebtes Bild

*Von der einen Seite kommen die Königin und der König auf die Bühne, von der anderen Seite der Hofsadist.*

**Sadist:**

Du hast mich rufen lassen, mein König?!

**Königin:**

Ich habe dich rufen lassen!

**Sadist:**

Ach so! Na dann, was kann ich für dich tun?

**Königin:**

Nichts! Ich möchte dir etwas mitteilen!

**Sadist:**

Und das wäre?

**Königin:**

Du wirst morgen früh verheiratet!

**Sadist:**

Ich werde... verheiratet?! Mit wem denn?

**Königin:**

Mit der Tänzerin!

**Sadist:**

Mit der Tänzerin? Woher weißt du, dass ich eine heimliche Leidenschaft für sie entwickelt habe?

**König:**

Ja, woher weißt du das eigentlich? Und warum bekommt er ausgerechnet die Tänzerin?

**Königin:**

Weil es absolut richtig ist, den Sadisten für seinen Einsatz zu belohnen. Und dass ich das weiß, liegt einfach daran, dass ich die Königin bin. Ich muss doch wissen, was für meinen Hofstaat wichtig ist.

**Sadist:**

Ich kann nicht anders, als mich zu bedanken. Wenn ich daran denke, dass ich einhundert Menschen freiwillig quälen würde, um einmal auch nur die Tänzerin in meine Finger zu bekommen, dann wird mir heiß und kalt bei dem Gedanken, dass sie morgen die meine sein wird.

**Königin:**

Dir ist aber schon klar, dass du sie heiraten sollst? Also Ehepartner auf Augenhöhe.

**Sadist:**

Ja, ja, Augenhöhe! Augenhöhe ist wichtig, sehr wichtig sogar!

**Königin:**

Nun ja, belassen wir's dabei. Ich habe den Butler schon beauftragt, für eine kleine Feier zu sorgen, damit es die Tänzerin nicht machen muss. Wenn sie denn eine will, aber davon gehe ich fest aus.

**Sadist:**

Sehr freundlich, zu freundlich.

**Königin:**

Aber du freust dich doch über meine Entscheidung, oder?

**Sadist:**

Freuen ist gar kein Ausdruck. Nein, Freude ist gar kein Ausdruck für mein Verlangen nach der Tänzerin.

*Die Königin schaut verwirrt auf das Gebaren des Hofsadisten.*

**König gähnt:**

Ich fühle mich ein wenig schläfrig.

**Königin:**

Komm, ich bringe dich ins Bett! Damit du auch deinen Schlaf erhältst! Ich habe in der Zwischenzeit noch genug Dinge zu regeln!

**König:**

Was denn für Dinge?

**Königin:**

Regierungskram. Nichts Spannendes. Würde dich nur weiter ermüden! Na, komm schon!

*Der König lässt sich von der Königin von der Bühne führen. Beide ab.*

**Sadist reibt sich die Augen:**

Ob ich das nur geträumt habe? Ich muss das geträumt haben! Vielleicht muss ich mal kurz auf mein Zimmer gehen und mich ein wenig foltern! *Der Hund kommt von der Seite auf die Bühne.* Vielleicht wache ich dann auf und merke, dass das alles nur ein seltsamer Traum gewesen ist, der...

**Hund:**

Du wachst doch niemals auf! Bei dir fährt doch immer irgendein seltsamer Film vor deinem geistigen Auge!

**Sadist:**

Was willst du denn hier?

**Hund:**

Nachschauen, dass du keinen Blödsinn produzierst!

**Sadist:**

Ich zieh dir gleich das Fell über die Ohren!

**Hund:**

Ja klar, und wenn du mit mir fertig bist, bin ich feinpüriertes Hundefutter. Selbst in deiner Traumwelt fällt dir nichts Besseres ein.

**Sadist:**

Ich träume?

**Hund:**

Glaubst du sonst, dass ich dich so anmachen würde, wie jetzt gerade? Würde ich nicht viel eher vor dir kuschen und dir die Füße küssen, dich bitten, dass du mir nicht an den Kragen gehst, weil du doch der allerbeste Mensch auf diesem Planeten bist?

**Sadist:**

Ich träume wirklich! Ich muss träumen!

**Hund:**

Ja, träum du mal weiter! Ich verschwinde mal aus deinem Traum und mache wieder was Sinnvolles. Vielleicht starre ich ein wenig in die Luft. Oder fülle Wasser aus dem Brunnen in den Bach. Oder suche mir ein paar Eulen... Irgendwie so was!

*Der Hund verschwindet von der Bühne.*

**Sadist:**

Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich denken, dass ich nicht klar bei Verstand sein kann! Aber was soll's! Morgen gehört die Tänzerin mir – das ist alles, was zählt. Wie ich diesen Tag in meinen Gedanken schon immer herbeigesehnt habe. *Im Abgeben.* Sie wird mein sein, mein ganz allein. Und ich teile sie mit niemandem! Mit niemandem! Habt ihr gehört – mit niemandem!

*Er geht ab.*

## Achtes Bild

*Kaum, dass der Hofsadist von der Bühne verschwunden ist, taumelt er zurück auf die Bühne. Er wird vom Butler auf die Bühne geschubst, bis sie in der Mitte sind.*

**Sadist:**

Kannst du mir mal sagen, was das soll? Normalerweise ist das meine Aufgabe, den Leuten auf den Sack zu gehen und Schmerzen zuzufügen!

**Butler:**

Ich weiß! Aber heute habe ich nun mal keine Zeit, mich darum zu kümmern, ob das richtig oder falsch ist, was passiert.

**Sadist:**

Ist ja gut, ist ja gut. Was hast du denn für eine schlechte Laune?

**Butler:**

Ich habe keine schlechte Laune, ganz im Gegenteil. Ich bin nur im Stress und muss ein paar Sachen regeln.

**Sadist:**

Und weil du im Stress bist, musst du mich so piesacken? Warum nur?

**Butler:**

Weil du mir sonst nicht zuhören würdest!

**Sadist:**

Ich höre dir nicht zu?! Ich höre dir immer zu!

**Butler:**

Das ist ja wohl die größte Übertreibung, die ich je gehört habe! Du hast mir noch nie zugehört!

**Sadist:**

Ach nein! Dann nenn mir doch mal ein oder zwei Beispiele! Na los, siehst du, du kennst scheinbar keine!

**Butler:**

Ich kenne sicherlich hundert, aber ich suche das eine Ereignis, das am aussagekräftigsten ist. Ach ja, nehmen wir dieses. Kannst du dich noch daran erinnern, wie wir vor kurzem noch auf den Feierlichkeiten darüber gesprochen haben, dass du während des Essens keine Menschen peinigen oder jagen sollst?

**Sadist:**

Nein, ist mir nicht bekannt!

**Butler:**

Natürlich nicht, du hast mir ja auch nicht zugehört!

**Sadist:**

Behauptest du! Ich hingegen behaupte, das Gespräch hat niemals stattgefunden, sondern nur in deinem kleinen Kopf!

**Butler:**

Genau! Und die Aktion, die du mit deiner Jagd nach dem Hund vollbracht hast, habe ich mir auch nur ausgedacht, oder wie?

**Sadist:**

Du meinst, als er über den Tisch springen musste, weil ich ihn beinahe geschnappt hätte, um ihm das Fell über die Ohren zu ziehen –

**Butler:**

Und er mitten in der mehrstöckigen Torte gelandet ist, die danach hinüber war. Da haben wir tagelang dran gearbeitet! Das war eine Sauerei! Und alles nur, weil du vorher nicht auf mich gehört hast, dass du während des Essens niemanden jagen oder peinigen sollst!

**Sadist:**

Das galt aber doch nur für Menschen, oder habe ich mich da verhöhrt?!

**Butler:**

Du weißt, was ich meine!

**Sadist:**

Nein, das weiß ich eben nicht so genau! Aber genau das ist das Problem an der ganzen Sache. Du sagst etwas und implizierst viel mehr, doch wenn ich mich an das Gesagte halte, dann reicht das natürlich nicht aus, weil du eine ganz andere Vorstellung hast! *Fasst sich an den Kopf.* Meine Güte! Man könnte den Eindruck gewinnen, hier streiten sich gerade Männlein und Weiblein darum, wer denn jetzt Recht hat!

**Butler:**

Gutes Stichwort!

**Sadist:**

Das Rechthaben?

**Butler:**

Nein, Männlein und Weiblein.

**Sadist:**

Das sind zwei Stichwörter.

**Butler:**

Jetzt sei nicht kleinlich!

**Sadist:**

Siehst du – genau das meine ich!

**Butler:**

Gut! Es sind zwei Stichwörter! Mit einem Bindewort!

**Sadist:**

Alles klar! Was willst du mir sagen?

**Butler:**

Bist du aufnahmebereit?

**Sadist:**

Du willst mich ärgern, oder?

**Butler:**

Gut! Ich werde dir sagen, was ich dir sagen wollte.

**Sadist:**

Ein Satz ohne jedweden neuen Inhalt!

**Butler:**

Die Tänzerin ist eben zur Königin gegangen.

**Sadist:**

Aha! Das ist allerdings eine sehr interessante Neuigkeit! Da hat sich das Warten also doch gelohnt!

**Butler:**

Das Warten auf was?

**Sadist:**

Dass du endlich mit dem um die Ecke kommst, was du mir sagen wolltest!

**Butler:**

Bin ich ja jetzt!

**Sadist:**

Schon verstanden! Weißt du denn auch, warum die Tänzerin zur Königin gehen musste?

**Butler:**

Sie musste nicht, sie ist freiwillig zu ihr gegangen!

**Sadist:**

Und warum?

**Butler:**

Damit sie die Königin bittet, dich nicht morgen, sondern heute schon zu heiraten!

**Sadist:**

Wie, heute schon?! *Stutzt.* Sag mal, woher weißt du denn davon?

**Butler:**

Die Königin hat es mir erzählt!

**Sadist:**

Sie hat dir was erzählt? Ich hatte immer gedacht, dass das zwischen uns geheim bleibt, solange, bis alles über die Bühne gegangen ist. Aber scheinbar weiß es schon der ganze Hofstaat.

**Butler:**

Nicht der ganze Hofstaat, nur eine kleine Auswahl. Mir hat sie es gesagt, weil ich mich darum kümmern soll, falls im Anschluss eine kleine Feierlichkeit gewünscht ist. Deswegen habe ich mit der Tänzerin gesprochen und ihr geraten, dass es besser wäre, wenn sie sich heute mit dir verheiratet würde. Warum denn auch warten?

**Sadist:**

Ja, warum auch warten?! *Kurzes Nachdenken.* Und danke für deine Hilfe.

**Butler:**

Keine Ursache.

**Sadist:**

Meinst du, dass die Tänzerin bei der Königin Erfolg haben wird?

**Butler:**

Davon gehe ich mal stark aus!

**Sadist:**

Das bedeutet, dass ich heute Abend verheiratet werde?!

**Butler:**

Das klingt so fern, wie du es betonst! Ich würde eher sagen: Gleich schon ist es so weit!

**Sadist:**

Was, gleich schon!? Ja, na klar, gleich schon! Oh, Hilfe! Ich muss noch so viel erledigen! So kann ich nicht heiraten! Ich muss noch Sachen zusammensuchen, meine Kleidung, mein Geschenk, mich selbst finden und dann wieder hierherkommen, ohne dass ich zwischendurch weg bin, denn wenn ich nicht gefunden werde, dann kann ich nicht heiraten, und wenn ich nicht rechtzeitig hier bin, dann kann es passieren, dass ich nicht verheiratet werde, dann ist es aus mit meiner Liebe zur Tänzerin und ihrer Liebe zu mir und ich werde wohl nie wieder glücklich!

**Butler:**

Jetzt beruhige dich mal! Ich brauche dich mit deinen Gedanken hier bei mir!

**Sadist:**

Ich bin bei dir!

**Butler:**

Gut! Es ist völlig egal, wie du aussiehst! Du musst dich nicht umziehen und du brauchst kein Geschenk. Bleib einfach hier und warte auf die weiteren Entwicklungen.

**Sadist:**

Wenn du meinst!

**Butler:**

Ja, meine ich! Und wenn du mich fragst, dann würde ich mir jetzt schon mal Gedanken darüber machen, was du mit der Tänzerin anstellen willst, wenn ihr beide in die Hochzeitsnacht abdüst!

**Sadist:**

Hochzeitsnacht?!

**Butler:**

Hochzeitsnacht!

**Sadist:**

Stimmt, die Hochzeitsnacht! Hmm, ich glaube, die Tänzerin wird heute noch ihren wilden Spaß erleben!

**Butler:**

Da wird sie sich sicherlich freuen. Sehr freuen sogar. Und die Königin erst!

**Sadist:**

Die Königin?!

**Butler:**

Weil ihr glücklich miteinander sein werdet.

**Sadist:**

Stimmt. Einleuchtend.

**Butler:**

Ich gehe mal alles vorbereiten!

**Sadist:**

Viel Glück dabei!

*Indem der Hofsadist über die Hochzeitsnacht nachdenkt, geht der Butler zur Seite ab.*

## Neuntes Bild

*Von der anderen Seite der Hund dazu.*

**Hund:**

Der Hofsadist und Nachdenken. Zwei Wörter wie Pech und Schwefel. Oder warte – ist bei dir einfach die zentrale Denkeinheit ausgefallen und du lebst im beständigen Error?

**Sadist:**

Deine Witze waren auch schon mal besser!

**Hund:**

Meine Witze waren noch nie gut. Das ist der Unterschied zwischen uns beiden! Während ich akzeptiert habe, dass ich kein Niveau habe, beweist du uns immer aufs Neue, dass du kein Niveau besitzt!

**Sadist:**

Du gehst mir auf den Senkel! Kannst du nicht einfach verschwinden und mich in Ruhe lassen?

**Hund:**

Dich in Ruhe lassen? So ganz ohne, dass du mir das Fell über die Ohren ziehen willst?

**Sadist:**

Es gibt gerade Wichtigeres als das!

**Hund:**

Was ist denn so wichtig?

**Sadist:**

Ich will nicht mit dir reden!

**Hund:**

So, so, du willst also nicht mit mir reden?! Auch gut.

*Geht zur Seite, aber nicht ab.*

**Sadist** *zu sich selbst:*

Irgendwas ist faul!

**Hund:**

Ja, etwas ist faul in diesem Spiel! Und dabei sind wir nicht einmal in Dänemark.

**Sadist:**

Willst du nicht einfach schweigen? Ich kann dein Gelaber gerade so gar nicht ertragen.

**Hund:**

Ich spreche ja auch nicht mit dir, sondern rede mit mir selbst. Und das kannst du mir nicht verbieten!

**Sadist:**

Rutsch‘ mir den Buckel runter!

**Hund:**

Gerne!

*Anstatt weiter auf die Anspielungen einzugehen, schweigt der Sadist. Der Hund ist wirklich irritiert, denn nachdenklich hat er den Sadisten tatsächlich noch nie gesehen.*

**Sadist:**

Es kann eigentlich nur eine Falle sein!

**Hund:**

Eine Falle?!

**Sadist:**

Wenn man alle Fakten zusammenzieht, ergibt nur eine Falle Sinn. Alles andere ist widersprüchlich! Aber warum ausgerechnet sollte man mir eine Falle stellen wollen! Warum nur?!

**Hund:**

Was meinst du mit der Falle?

**Sadist:**

Warum tut man mir das an? Ich verstehe das nicht! Ich kann es einfach nicht verstehen!

**Hund:**

Hallo?! Wenn du mir nicht sagst, was für eine Falle du meinst, kann ich dir auch nicht beim Denken helfen!

**Sadist:**

Was meintest du?

**Hund:**

Sag mal, bist du jetzt völlig durchgedreht? Du faselst die ganze Zeit was von einer Falle – aber was für eine Falle meinst du denn nun?

**Sadist:**

Na, die Falle.

**Hund:**

Die Falle, was?!

**Sadist:**

Was für eine Falle meinst du? Ich verstehe dich nicht!

**Hund:**

Meine Güte! Ist das denn so schwer zu verstehen?

**Sadist:**

Ja, scheinbar schon! Ich verstehe zumindest nicht, was du mir sagen willst!

**Hund:**

Wie, ich will dir was sagen? Du willst mir doch was sagen!

**Sadist:**

Ich dir?! Das wüsste ich aber!

**Hund:**

Jetzt verstehe ich nichts mehr! Du sprichst doch die ganze Zeit von einer Falle – und ich frage dich nach dieser Falle, um dir zu helfen, um was für eine Falle es sich handelt.

**Sadist:**

Ach so! Na, danke, dass du mir helfen willst!

**Hund:**

Gerne.

**Sadist:**

Und um was für eine Falle handelt es sich denn?

**Hund:**

Sag mal, bist du jetzt völlig durchgedreht?!

**Sadist:**

Nein, aber du wirkst mir nicht ganz normal!

**Hund:**

Das liegt vielleicht daran, dass du mich fertig machst!

**Sadist:**

Wie, ich mache dich fertig?!

**Hund:**

Gut, jetzt mal mit Ruhe. Hör mir mal genau zu!

**Sadist:**

Ich höre dir zu!

**Hund:**

Ich kam eben vorbei, und du warst in Gedanken. Du wolltest mir nicht mal das Fell über die Ohren ziehen! Dann haben wir ein paar Scherze gemacht, doch du warst immer noch in deinen Gedanken.

Soweit klar?

**Sadist:**

Klar soweit!

**Hund:**

Gut! Danach hast du die ganze Zeit von einer Falle gemurmelt. Und ich habe dich dann gefragt, von welcher Falle du sprichst! Das ist alles.

**Sadist:**

Das ist alles?

**Hund:**

Das ist alles. Du musst mir nur sagen, um welche Falle es sich handelt, und wir können weiter im Stück voranschreiten. Bisher war das nur Verzögerungstaktik von deiner Seite!

**Sadist:**

Von meiner Seite aus? Warum sagst du denn so was? Immerhin verstehst du nicht, worum es bei der Falle geht!

**Hund:**

Meine Güte! Lass uns das jetzt mal beenden! Ja, ich weiß nicht, was der Hintergrund der Falle ist, in der du dich wählst. Sag mir doch einfach, worum es sich handelt, und ich versuche, dir dabei zu helfen.

**Sadist:**

Das ist einfach!

**Hund:**

So sehe ich das, ja, auch wenn es bisher alles andere als einfach war.

**Sadist:**

Was meinst...

**Hund:**

Nicht darüber nachdenken! Nicht darüber nachdenken! Einfach nur erzählen! Worum geht es bei deiner Falle?!

**Sadist:**

Ich soll die Tänzerin heiraten.

**Hund:**

Was?! Wer kommt denn auf diese Idee?

**Sadist:**

Die Königin. Und der König, wenn man es so sagen möchte.

**Hund:**

Das ist ein Scherz!

**Sadist:**

Nein! Und obwohl ich schon ein wenig darüber erfreut bin, denke ich, dass es sich um eine Falle handelt. Insbesondere, weil es morgen schon passieren sollte, und der Butler mir eben sagte, dass es schon heute Abend passiert, weil die Tänzerin die Königin um eine Heirat am heutigen Tage bittet.

**Hund:**

Heute schon?! Das muss ja gleich sein.

**Sadist:**

Unfassbar, nicht wahr? Ich habe keine Ahnung, ob ich das machen soll, obwohl ich die Tänzerin so gerne besitzen würde.

**Hund:**

Du würdest sie gerne besitzen?

**Sadist:**

Du weißt schon, was ich damit meine!

**Hund:**

Bei dir weiß ich das tatsächlich nicht! Aber meine Sorge soll es nicht sein, wenn die Tänzerin dich heute schon ehelichen will. Ich gebe dir aber dennoch recht, dass ich mich darüber wundere, dass die Tänzerin ausgerechnet an dich gehen soll.

**Sadist:**

Warum das denn?

**Hund:**

Ach nichts. Ich wundere mich nur, weil sie nie erwähnt hat, dass sie dich interessant findet.

**Sadist:**

Und woher weißt du das?

**Hund:**

Wir leben hier auf engem Raum. Da spricht man ab und an miteinander. Auch über die anderen im Palast.

**Sadist:**

Was sagt sie denn über mich?!

**Hund:**

Nicht viel. Außer dass sie dich nicht versteht.

**Sadist:**

Sie versteht mich nicht?

**Hund:**

Das will ich dir jetzt nicht in epischer Breite erklären. Ich denke, du wirst es herausfinden, wenn ihr miteinander verheiratet seid!

**Sadist:**

Du meinst also, dass ich es tun sollte?

**Hund:**

Auf jeden Fall! Am besten machst du dich jetzt mal bereit für die Hochzeit. Ich versuche derweil herauszufinden, was es mit dieser Idee auf sich hat!

**Sadist:**

Du bist der Beste!

**Hund:**

Das weiß ich. Nun geh und kümmere dich um deine Vorbereitungen!

**Sadist:**

Danke für deine Hilfe! Dich verstehe ich auch besser als den Butler! Der wollte gar nicht, dass ich hier weggehe! Aber wie soll ich mich sonst vorbereiten? *Bewegt sich.* Ich werde mich beeilen!

*Der Sadist geht ab.*

**Hund:**

Ich muss unbedingt herausfinden, was hinter dem Plan der Königin steckt. Wenn meine Liebste einfach so dem Hofsadisten gegeben werden soll, dann kann es sich nur um einen Racheplan handeln, denn ansonsten würde das ganze Spiel keinen Sinn ergeben. Vielleicht kann mir der Butler mehr sagen – er scheint ja dem Hofsadisten auch wenig weitergeholfen zu haben.

*Der Hund geht mit nachdenklicher Miene zur Seite ab.*

## Zehntes Bild

*Schuld und Sühne treten auf. Sie gehen in die Mitte und stellen sich Rücken an Rücken.*

**Schuld:**

Siehst du – doch zwei Seiten derselben Medaille!

**Sühne:**

Wir stehen auf derselben Bühne – das ist keine Medaille.

**Schuld:**

Das meinst du vielleicht, aber am Ende ist die Bühne nichts anderes als eine Medaille.

**Sühne:**

Ich habe keine Lust, über deine sinnfreien Metaphern nachzudenken. Viel wichtiger ist, dass alles vorbereitet ist für das Finale.

**Schuld:**

Ich sehe noch nichts von deinem Plan – umso mehr lasse ich mich von dem großen Finale überzeugen.

**Sühne:**

Es wird dich von deinen Socken hauen!

**Schuld:**

Ich trage gar keine Socken!

**Sühne:**

Das war ja auch nur eine Metapher.

**Schuld:**

Die keiner versteht!

**Sühne:**

Die jeder kennt und versteht!

**Schuld:**

Ich kenne und verstehe sie nicht!

**Sühne:**

Das mag dein Problem sein! Ich denke aber, dass du sie verstehen wirst, wenn das große Finale vorbei ist!

**Schuld:**

Ich bin gespannt!

**Sühne:**

Das solltest du auch sein! Ja, das solltest du auch sein!

*Ohne dass die beiden ein Wort sagen, gehen sie langsam auseinander und auf den Bühnenrand zu. Beide ab.*

## Elftes Bild

*Es ertönt eine Art Musik, man könnte den Verdacht haben, dass es sich um eine festliche Musik handeln könnte. Von der einen Seite tritt, in festlichem Gewand, der Hofsadist auf; von der anderen Seite kommen die Königin und der König auf die Bühne, beide haben sich nicht umgezogen. Warum auch? Sie gehen aufeinander zu, bleiben stehen, warten. Dann tritt von der Seite, von der der Hofsadist aufgetreten ist, die Tänzerin auf. Sie kommt in Trauerkleidung und wird vom Hund an der Hand geführt. Er fungiert als eine Art Trauzeuge oder Brautvater oder irgendetwas, das vielleicht gar nicht in dieses Stück passt. Alle treten in der Mitte der Bühne zusammen.*

### **Königin:**

Wir haben uns heute hier versammelt, um diesem jungen Paar den Segen für den Bund des Lebens zu geben. *Alle sind entgeistert.* Habe ich was Falsches gesagt? *Niemand antwortet.* Ähm, könntet ihr mir eine Antwort geben, wenn ich eine Frage stelle?

### **Tänzerin:**

Ich bin ein wenig verwundert, dass es so förmlich ist.

### **Königin:**

Das ist eine Hochzeit! Da muss es doch förmlich zugehen.

### **König:**

Wir feiern eine Hochzeit? Welche denn?

### **Königin:**

Die des Hofsadisten und der Tänzerin!

### **König:**

Wirklich? Wie kommt das denn jetzt?

### **Königin:**

Wieso fragst du?

### **König:**

Weil ich mich seltsamerweise daran erinnere, dass ich mal mit der Tänzerin darüber gesprochen habe, wie sie den Hofsadisten findet. Das war jetzt nicht so, dass es darauf hindeutete, dass sie sich bald mit ihm verheiraten würde.

### **Königin:**

Und doch sind wir heute hier, um die beiden zu verheiraten.

### **König:**

Ach so! Nun denn! Du wirst schon wissen, was richtig ist! Manchmal fällt einem die Liebe zu einem anderen Menschen erst auf, wenn man ihn fast schon verloren hat!

### **Königin:**

Sag mal, was redest du eigentlich für einen Blödsinn?

**König:**

Was für ein Blödsinn denn?

**Königin:**

Ach, egal! Lassen wir das. Fahren wir weiter fort. Also, wir haben uns hier versammelt, um die Tänzerin mit dem Hofsadisten zu verheiraten. Ich gehe mal davon aus, dass niemand etwas dagegen hat...

**Hund:**

Hmm, nun ja, ich hätte vielleicht etwas dagegen!

**Königin:**

Du?!

**Hund:**

Ja, ich. Warum nicht?

**Königin:**

Weil du vielleicht nichts mit der Hochzeit zu tun hast?

**Hund:**

Und wenn doch?

**Königin:**

Was könnte das denn zum Beispiel sein?

**Hund:**

Vielleicht will sie den Hofsadisten gar nicht heiraten. Sondern viel lieber mich. Könnte doch sein, oder?

**Königin:**

Prinzipiell könnte das schon sein. Aber es ist ja wohl nicht so, oder?

**Hund:**

Wer oder was lässt dich das denken?

**Königin:**

Die aktuelle Situation. Ich meine, wir sind hier zusammengekommen, um...

**Hund:**

Und wenn du den Spruch noch einhundert Mal wiederholst, wird er auch nicht einmal wahr.

**Königin:**

Jetzt verstehe ich nur noch Bahnhof!

**König:**

Was ist ein Bahnhof?

**Königin:**

Halt doch mal den Rand, wenn du nichts Konstruktives zur Lösung beizutragen hast!

**König:**

Ist ja gut! Du musst mich nicht gleich anpflaumen, nur weil du glaubst, in der moralischen Überlegenheit zu sein.

**Königin:**

Ich bin nicht in der moralischen Überlegenheit – ich schaue mir einfach die Fakten an.

**Hund:**

Und die wären?

**Königin:**

Dass die beiden hier stehen und verheiratet werden wollen. Das sind die Fakten!

**Hund:**

Wurden beide gefragt, ob sie sich überhaupt verheiraten wollen?

**Königin:**

Soweit waren wir noch gar nicht. Meine Güte! Dass immer irgendwer es nicht aushalten kann! Also zurück zum eigentlichen Geschäft. Wir haben uns heute hier versammelt...

**Hund:**

Es ist immer...

**König:**

Jetzt halt doch mal dein räudiges Maul und lass sie aussprechen! Sonst kommen wir niemals ins Bett!

**Hund:**

Ist ja schon gut! Nur nicht so biestig!

**König:**

Sagt das Biest!

**Königin:**

Klappe, ihr beiden. So, zurück zu den Fragen. Also, Kurzform. Wir wollen die beiden verheiraten. Hofsadist, willst du die Tänzerin heiraten? *Zögern*. Hofsadist? Ich habe dir eine Frage gestellt.

**Sadist:**

Ich... ich bin mir nicht mal so sicher, was ich will.

**Königin:**

Was?!

**Sadist:**

Also, ich weiß es halt nicht. Wenn du meinst, dass ich sie heiraten soll, dann mache ich das natürlich!

**Hund:**

Das ist doch der Gipfel!

**König:**

Der Gipfel von was?

**Hund:**

Na, der Gipfel! Der Gipfel der Unfassbarkeit! Der Gipfel der Frechheit! Der Gipfel...

**Königin:**

Um deine Ausführung abzukürzen: Der Hofsadist will die Tänzerin also heiraten! So, jetzt zu dir!

Willst du den Hofsadisten heiraten?

**Tänzerin:**

Muss ich antworten?

**Königin:**

Nein, musst du nicht. Schweigen ist auch Zustimmung!

**Tänzerin:**

Und wenn ich schweige, weil ich mir nicht sicher bin, was meine Antwort sein sollte?

**Königin:**

Dann entscheide ich für dich, da ich weiß, was gut für dich ist!

**Hund:**

Da, sehen und hören es nun alle! Es ist eine arrangierte Ehe und keine aus Liebesheirat! Denn dann würde sie mich heiraten.

**Tänzerin:**

Na ja, vielleicht auch nicht.

**Hund:**

Wie?! Ich dachte immer...

**Tänzerin:**

Du bist schon ganz nett, aber auch nicht wirklich mein Typ.

**Hund:**

Ich bin nicht dein Typ? Aber schon eher der Hofsadist?

**Tänzerin:**

Auch nicht.

**Hund:**

Wer dann?

**Tänzerin:**

Keine Ahnung! Der Richtige ist mir bisher nicht über den Weg gelaufen!

**Königin:**

Arrangierte Ehe hin oder her. Die beiden werden jetzt miteinander verheiratet! Kraft meines Amtes als Königin erkläre...

**Hund:**

Nein, das kann ich nicht zulassen! Auch wenn du mich nicht heiraten willst, liebe ich dich viel zu sehr, als dass ich dich hier vor mir in deinen Untergang gehen sehe. Bevor du den Hofsadisten heiratest, würde ich eher allen das Fell über die Ohren ziehen!

**König:**

Wage es dich! Meine Kleidung ist gerade frisch gestärkt worden!

**Königin:**

Halt deinen Rand!

**König:**

Halt du deinen Rand!

**Königin:**

Ich sage dir jetzt das letzte Mal, dass du deinen Rand halten sollst!

**Tänzerin:**

Vielleicht haltet ihr beide den Rand?

**König und Königin:**

Nein, du hältst den Rand!

**Hund:**

Nein, ihr alle haltet den Rand! Sonst ziehe ich euch allen das Fell über die Ohren!

**König:**

Du bluffst doch nur!

**Hund:**

Willst du es riskieren?

*Die Situation eskaliert. Der Hund geht auf den König zu, die Königin geht dazwischen. Die Tänzerin versucht, den Hund zu beschützen, und wird vom König bedrängt. Ein Kuddelmuddel entsteht, eine Art Knoten, der sich nicht mehr lösen lässt, weil jeder mit dem anderen zugange ist. Am Ende wandelt der Knoten in immer neuen Positionen auf den Rand der Bühne zu. Alle zur Seite ab. Im Off hört man sie noch seltsame Geräusche machen. Derweil ist der Hofsadist völlig ohne Reaktion geblieben. Nun erwacht er aus seiner Starre und setzt sich lethargisch auf den Thron.*

**Sadist:**

Eben noch sollte ich verheiratet werden und jetzt bin ich wieder nichts. Ganz so, als würde ich träumen. Was würde ich nicht alles geben, um einmal aufzuwachen und zufrieden zu sein? Ich würde hundert schwarze Tage für einen strahlend weißen erdulden, weil es sich lohnt, auf diesen einen Tag zu warten. Auf diesen einen perfekten, strahlend hellen, weißen Tag, an dem ich nicht vom Dunkel dieser Welt träume. Nur einen einzigen Tag.

*In Gedanken versunken steht er langsam auf und geht von der Bühne.*

## Zwölftes Bild

*Von der einen Seite kommt die Sühne in den Saal, von der anderen Seite die Schuld. Während die Schuld beeindruckt wirkt, taumelt die Sühne vor Glück.*

**Sühne:**

Und?! Bist du jetzt beeindruckt?

**Schuld:**

Schwer beeindruckt! Ich hätte ja niemals gedacht, dass es dir gelingen würde, den Hofsadisten, der immer Schuld hat, für etwas sühnen zu lassen, wofür er nicht schuld ist.

**Sühne:**

Akzeptierst du jetzt, dass wir nicht zwei Seiten derselben Medaille sind?

**Schuld:**

Muss ich ja. Wette ist Wette, und Wettschulden sind Ehrenschulden!

**Sühne:**

Das freut mich, dass ich dir beweisen konnte, dass wir zwar eng verbunden sind, aber nicht zwei Seiten derselben Medaille sind. Obwohl ich mich durchaus dazu bereiterklären kann, ab und an die Vorderseite deiner Medaille zu sein.

**Schuld:**

Die Rückseite! Wenn schon!

**Sühne:**

Die Vorderseite!

**Schuld:**

Nein, die Rückseite.

**Sühne:**

Dann lass dir schon mal die nächste Wette einfallen!

**Schuld:**

Gerne. Dieses Mal definiere ich aber den Wetteinsatz.

**Sühne:**

Sehr gerne!

**Schuld:**

Dann wette ich, dass ich den Butler dazu bringe, sich schuldig zu machen – und dass im gleichen Atemzug mitgesühnt wird. Als wäre die Sühne die Rückseite derselben Medaille, auf der die Schuld, also ich, auf der Vorderseite bin.

**Sühne:**

Wenn dir das gelingt, akzeptiere ich, dass du auf der Vorderseite bist.

**Schuld:**

Okay, die Wette gilt.

**Sühne** *im Abgeben:*

Du wirst scheitern!

**Schuld:**

Das werden wir noch sehen!

*Beide gehen zur selben Seite ab.*

## Letztes Bild

*Der Butler kommt auf die Bühne und setzt sich auf den Thron.*

**Butler** *übertrieben:*

Mein Hofstaat! Ich werde euch immer ein treuer König sein! *Räuspert sich.* Mein Hofstaat! Ich werde euch immer ein treuer König sein! *Denkt nach.* Mein Hofstaat! Ich bin euer König und ihr werdet mir alle folgen! *Unsicher.* Nein, das ist nicht richtig. *Steht auf, stärker.* Ich setze hundert für einen, dass ich euch dafür sühnen lasse, was ihr an Schuld auf euch geladen habt. *Sicherer.* Ja, das ist schon besser. *Noch stärker.* Alle seid ihr schuldig und werdet dafür sühnen! Ich werde euch für eure Schuld sühnen lassen! *Lauter.* Sühnen werdet ihr für eure Schuld! *Murmelnd.* Hundert für einen. Hundert für einen. Am Ende gibt es nur einen: mich. Und hundert Schuldige. Einen Schlag für hundert Schuldige! Oder hundert Schläge für einen Schuldigen? Für jeden Schuldigen? Hmm...

*Indem er dämonisch auf seinem Thron sitzt, endet das Stück.*

*Alle ab.*